

trans aktuell, 20.01.2006

Importeure fördern saubere Luft

Lkw-Markt: Die Initiative zum Tausch von alten gegen neue Fahrzeuge nimmt Gestalt an. Die meisten Mitglieder des Verbandes der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK) wollen sich ab April an der Aktion beteiligen.

Die Aktion »Pro saubere Luft« ist die Antwort des Verbands der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK) auf die Feinstaubhysterie im Lande. Der VDIK will damit den Absatz von schadstoffarmen Fahrzeugen ankurbeln und sich im Gegenzug verpflichten, ältere Semester der Stufen Euro 0 und 1 aus dem Verkehr ziehen. Der VDIK baut darauf, dass durch die angestrebte Flottenerneuerung die Luft weniger stark verschmutzt wird und Fahrverbote in den Städten wegen hoher Feinstaubwerte über-

flüssig werden. »Das Programm ist nicht etwa heiße Luft, sondern macht die Luft sauberer«, sagte VDIK-Präsident Volker Lange vorige Woche in Frankfurt am Main.

Wie die Initiative umgesetzt wird, bleibt jedem Mitgliedsunternehmen selbst überlassen. Die Resonanz ist jedenfalls hoch: 15 Marken haben zugesagt, entsprechende Fördermaßnahmen zu ergreifen. Zusammen repräsentieren sie 77 Prozent des Import-Marktanteils. Im Bereich der Nutzfahrzeuge sind fast alle Importeure mit von der Partie. Bei den Herstellern von schweren Lkw ist der Zwang zum Han-

deln allerdings weniger stark ausgeprägt. Zugmaschinen werden in der Regel ohnehin alle paar Jahre ausgewechselt, so dass der schwedische Hersteller Scania das Programm eher »politisch unterstützt«, statt selbst entsprechende Marketing-Schritte einzuleiten, wie Scania-Deutschland-Chef Johan P. Schlyter *trans aktuell* sagte. Er sieht die Notwendigkeit zum Erneuern der Fuhrparks eher bei Verteilerfahrzeugen, die häufig schon viele Jahre auf dem Buckel haben. Angesichts der hohen Erwartungen, die der VDIK an das Programm knüpft, fallen die Prognosen für das

laufende Jahr aber recht bescheiden aus. »Der Nutzfahrzeugmarkt sollte sich leicht über dem Niveau des Vorjahres behaupten«, sagte Lange. 2005 lag die Zahl der Neuzulassungen bei 295.000. Das entspricht einer Steigerung von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der VDIK hofft überdies, dass die Importeure gegenüber den deutschen Herstellern Boden gutmachen können. Im vergangenen Jahr fiel das Wachstum der ausländischen Marken nämlich geringer aus. In der Folge fiel ihr Marktanteil um 0,6 Punkte auf 28,7 Prozent. Bei Lastwagen beträgt ihr Anteil 25,3 Prozent, bei Sattelzugmaschinen 33,2 Prozent am Gesamtmarkt.

Die steigende Nachfrage nach Transportdienstleistungen stimmt die Importeure aber zuversichtlich, dass sie ihre Absatzzahlen halten oder sogar ausbauen können. »Die-

ses Wachstum sollte allerdings nicht durch eine zusätzliche Besteuerung gebremst werden«, warnte VDIK-Vizepräsident Lange die Regierenden. Damit spielte er auf Pläne an, die Lkw-Maut auf Fahrzeuge unter zwölf Tonnen auszudehnen. Er ermuntert die Regierung im Gegenteil, die Bedingungen für das Transportgewerbe zu verbessern. Lange erneuerte seine

Forderung, die Einnahmen aus der Maut zweckgebunden und ungekürzt der Straße zufließen zu lassen. Auch erinnerte er die Politik an ihr Versprechen, Verkehrsbetriebe jährlich um 600 Millionen Euro zu entlasten. »Der VDIK tritt energisch dafür ein, dass die dem Speditionsgewerbe zugesagte Kompensation endlich umgesetzt wird«, betonte Lange. *rat*

VERÄNDERTE STATISTIK

Die Zulassungszahlen für das Jahr 2006 werden wahrscheinlich eine leichte Delle aufweisen. Der VDIK wirft die Rubrik »sonstige Nutzfahrzeuge« nämlich aus der Statistik. Dazu zählen zum Beispiel Wohnmobile oder Krankenwagen. 34.900 solcher Fahrzeuge wurden 2005 neu zugelassen. 2005 hat der Verband diese sonstigen Nutzfahrzeuge noch in die Statistik einbezogen – um das Jahr besser mit dem Vorjahr vergleichen zu können, wie es heißt. 2006 aber folgt der Verband der Beispiel des Kraftfahrt-Bundesamts (KBA) und verabschiedet sich von dieser Fahrzeuggruppe.